

PROMOS-Stipendium (DAAD) Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester an der Siam University in Bangkok (Thailand)



**Heimathochschule: Hochschule Bochum
Studiengang: International Management (M. Sc.)
Gasthochschule: Siam University Bangkok in Thailand
Studiengang: Master of Business Administration
Zeitraum: Januar bis April 2023 (2. Trimester)**

1. Entscheidung und Bewerbung

Da innerhalb meines Studiums an der Hochschule Bochum ein Auslandssemester vorgesehen war, wurde ich schon zu Beginn des Jahres 2022 mit der Frage konfrontiert, wo ich hingehen möchte. Neben Kanada, USA und Lettland stand unter anderem auch Thailand für mich zu Wahl. Thailand erschien mir aufgrund der günstigen Lebenshaltungskosten und der facettenreichen Kultur als ein äußerst interessantes und attraktives Land für einen Auslandsaufenthalt. Inspiriert von positiven Erzählungen von Freunden und meiner Familie über Südostasien, wollte ich mir selbst ein Bild machen und entschied mich relativ schnell dafür, in Bangkok, Thailand zu studieren.

Leider hat die Hochschule Bochum keine Partneruniversität in Thailand. Da ein eigenständiger Aufenthalt als sogenannter "Free Mover" schnell kostspielig werden kann und die Organisation aufgrund von Sprachbarrieren manchmal schwierig ist, entschieden wir (glücklicherweise hatte ich auch erfahren, dass drei meiner Kommilitoninnen sich ebenfalls für Thailand entschieden hatten) uns dazu eine Agentur zur Unterstützung hinzuzuziehen. Für ein Studium auf Masterniveau bot die Agentur Asia Exchange die Siam University an, für die wir uns dann auch im September beworben hatten. Die Bewerbung verlief reibungslos und unkompliziert. In einem ersten Schritt mussten wir eine aktuelle Notenübersicht sowie eine Kopie unseres Reisepasses einreichen, woraufhin wir schnell eine vorläufige Immatrikulationsbescheinigung erhielten. Die Bewerbungsgebühr bei Asia Exchange belief sich auf 75 €.

2. Vorbereitung

Nachdem wir die vorläufige Immatrikulationsbescheinigung erhalten hatten, haben wir die Studiengebühren in Höhe von 2.080 € überwiesen. Ungefähr einen Monat vor dem Start erhielten wir dann die Richtlinien, um unser Studentenvisum zu beantragen. Es handelte sich um ein E-Visum, das online beim zuständigen thailändischen Konsulat, abhängig vom Bundesland, beantragt werden konnte. Die Kosten für das Visum betragen 70 € und es hatte eine Gültigkeit von 90 Tagen. Im Idealfall wurde das Visum rechtzeitig vor der Ausreise genehmigt und konnte im Land um weitere 90 Tage verlängert werden. Die erforderlichen Unterlagen für die Visumverlängerung wurden unter anderem von der Siam University bereitgestellt, daher lohnte es sich, dort nachzufragen. Ein Visum wäre in unserem Fall aber nicht

unbedingt nötig gewesen, da wir relativ viel gereist sind (ohne Visum darf man sich jeweils für 30 Tage in Thailand aufhalten, muss dann aber für mind. 1 Stunde ausreisen).

Etwa zwei bis drei Monate vor Semesterbeginn mussten wir zudem unsere Kursauswahl an die Siam University schicken. Dies diente jedoch eher zur Orientierung für die Universität ob die Kurse stattfinden, da mindestens 10 Personen ein Modul belegen müssen. Man konnte also vor Ort noch Änderungen an der Kursauswahl vornehmen, da man sich ohnehin erneut an der Universität einschreiben musste.

Zusätzlich habe ich mir im Vorfeld die erforderlichen Impfungen für einen Langzeitaufenthalt in Thailand (und Südostasien, wenn man reisen möchte) bei meinem Hausarzt geben lassen. Es wird empfohlen, mindestens zwei Monate vor der Ausreise mit den Impfungen zu beginnen, da nicht alle Impfstoffe sofort verfügbar sind und zwischen einigen Mehrfachimpfungen, wie zum Beispiel gegen Tollwut, eine bestimmte Anzahl von Tagen liegen muss. Ich hatte z.B. ziemliche Probleme mit dem Impfstoff Ixiaro, der das ganze Jahr über nicht vorrätig war. Einen Nachweis über eine COVID-19 Impfung musste ich im Übrigen nicht vorzeigen. Eine Auslandskrankenversicherung ist ebenfalls ein Muss, da die medizinische Behandlungskosten in Thailand schnell teuer werden können.

Ansonsten war ich lange Zeit mich Packen beschäftigt. Denkt unbedingt an Medikamente gegen Durchfall, Kopfschmerzen und Bauchschmerzen. Sonnencreme würde ich im Nachhinein auch aus Deutschland mitbringen, da diese dort recht teuer war. In Thailand selbst konnte ich die deutschen Steckdosenanschlüsse benutzen, allerdings in vielen anderen Ländern nicht, also denkt ggf. auch daran einen Adapter zu besorgen. Was Kleidung angeht, kommt es sehr auf die Zeit an, in der ihr vor Ort seid. In Thailand beginnt ab Mai die Regenzeit, da ist auch eine Regenjacke Pflicht, bis April hat es aber kaum geregnet. Falls ihr Tempel besuchen wollt, müssen eure Knie und Schultern bedeckt sein, also nehmt nicht nur kurze Kleidung mit. Ansonsten kann man, falls man was vergessen hat, in Thailand trotzdem immer alles besorgen, also stresst euch nicht zu sehr. ;)

3. Wohnen

Unsere Agentur empfahl uns, vor Ort nach einer Wohnung Ausschau zu halten, um unangenehme Überraschungen in Bezug auf die Umstände oder Preise zu

vermeiden. Daher buchten wir für die erste Woche ein Airbnb in fußläufiger Entfernung zur Universität und verschafften uns vor Ort einen Überblick über mögliche Wohnanlagen.

Generell gibt es in der Nähe der Siam University eine Reihe von Condos, die zu fairen Preisen angeboten werden. Allerdings setzen die meisten Vermieter eine Mietvertragslaufzeit von sechs bis zwölf Monaten voraus. Durch einen glücklichen Zufall trafen wir jedoch auf eine Maklerin, die uns bei den Verhandlungen mit den Zimmerbesitzern in den Condos unterstützte. Dadurch gelang es uns am Ende, Zimmer für jeweils vier Monate zu mieten.

Die meisten Condos in der Nähe der Universität sind gut ausgestattet und bieten neben einem Pool und einem Fitnessstudio oft auch einen Supermarkt, einen Friseur, einen Waschsalon, mehrere Essensautomaten und ein Café. Mein Zimmer hatte eine ungefähre Größe von 28 m² und war voll möbliert. Ich hatte nur leider keine Waschmaschine, weshalb ich immer den Waschsalon im EG benutzen musste. Eine Maschine kostete hier umgerechnet rund 1,50€. Es sollte jedoch beachtet werden, dass in Thailand in den Wohnungen in der Regel keine Kochgelegenheit vorhanden ist (wenn überhaupt eine Mikrowelle und eine Wasserkocher), da die meisten Menschen auf den Straßen oder auf den Märkten essen. Die Miete für die Wohnung betrug umgerechnet etwa 275 € pro Monat, hinzu kamen Wasserkosten von etwa 2-5 € pro Monat und Stromkosten von etwa 10-20 € pro Monat. Mit insgesamt 300 € monatlich konnte man also außerhalb des Stadtzentrums von Bangkok sehr modern und komfortabel wohnen.

Viele unserer Kommilitonen hatten sich Wohnungen in der Innenstadt gesucht, welche mit rund 500-600€ einiges teurer waren. Für uns war dies allerdings nicht optimal, da wir so billig wie möglich leben wollten zumal wir die meiste Zeit eh nicht in Bangkok waren. Von der Uni zur Innenstadt fährt man je nach Lage auch gerne mal 1 Stunde mit der Bahn. Dafür fährt die Bahn nachts nur bis rund 12 Uhr, weshalb wir andererseits nachts immer schlecht von der Innenstadt nach Hause kamen, da unsere Wohnung wie gesagt sehr weit außerhalb lag. Überlegt euch daher vorher gut, wo ihr wohnen wollt – beides hat Vor- und Nachteile.

4. Universität

Das Sommersemester an der Siam University war eine aufregende Zeit voller neuer Erfahrungen. Der Campus war recht modern, ausreichend ausgestattet, und die

Kurse waren interessant aber vor allem zeitlich anspruchsvoll. Wir hatten die Möglichkeit, an verschiedenen Vorlesungen und Seminaren teilzunehmen, die alle sehr praxisorientiert waren. Die Professoren legten einen großen Wert drauf, die Studierenden einzubeziehen und kontrollierten auch immer die Anwesenheit. Natürlich gab es Fächer, in denen man sich mehr beteiligte und welche in denen man sich weniger beteiligte aber im Großen und Ganzen kann ich sagen, dass die Uni-Erfahrung in Thailand eine ganz andere als in Deutschland war. Die Line App, ähnlich wie WhatsApp, war hier sehr beliebt. Über diese App wurde nicht nur kommuniziert, sondern es wurden auch Unterrichtsmaterialien verschickt und Hausaufgaben unter den Studierenden geteilt. Obwohl dies zunächst ungewöhnlich erscheinen mag, bietet es eine hohe Flexibilität im Vergleich zu langwieriger E-Mail-Korrespondenz und ermöglicht eine effiziente Kommunikation mit den Professoren. Dadurch entwickelte sich auch ein eher freundschaftliches Verhältnis zu den Professoren, was mir sehr gefallen hat.

Diese positive Atmosphäre begleitete mich darüber hinaus auch privat während des gesamten Semesters, was es einfach machte, sowohl Kontakte zu Einheimischen als auch zu internationalen Studierenden zu knüpfen. Meine Kurse wurden von verschiedenen Nationalitäten, darunter Thailand, Myanmar, China, Indien, Frankreich, Schweden und die USA, besucht. Durch diese bunte Mischung entstanden wertvolle Diskussionen, von denen ich viel gelernt habe und gleichzeitig die Chance hatte, mehr über die verschiedenen Kulturen zu erfahren.

Die Prüfungsleistungen variierten je nach Kurs und konnten Hausarbeiten, Einzel- und Gruppenpräsentationen, Fallstudien, Zwischenprüfungen und abschließende Klausuren umfassen. Um auf 30 deutsche Credits zu kommen, mussten wir sechs Kurse wählen. Zwar war das Niveau für mich im Verhältnis zu Deutschland auf jeden Fall machbar, allerdings habe ich den Umfang zeitlich unterschätzt. Anders als in Deutschland gibt es in Thailand nämlich nicht nur eine finale Klausur am Ende des Semesters, sondern mehrere Prüfungsleistungen innerhalb eines Moduls, was schonmal recht aufwendig werden kann. In Summe war das Studium aber auf jeden Fall machbar und ich habe auch alle Module sehr gut bestanden, also lasst euch von dem Umfang nicht abschrecken.



Abbildung 1: Gruppenbild aus der Uni

5. Leben

Wie bereits erwähnt, ist Thailand im Vergleich zu europäischen Standards ein recht kostengünstiges Land zum Leben. Obst und Gemüse können auf den Märkten zu vergleichsweise niedrigen Preisen gekauft werden und man kann frisch zubereitete Gerichte für umgerechnet 1-2 € bekommen. Sobald man die Sprachbarriere überwunden hat und sich ein paar Phrasen gemerkt hat, ist es möglich, nahezu jedes Gericht auch in vegetarischer Variante zu bestellen. Das Einkaufen in Supermärkten ist im Vergleich dazu eher teuer, und auch die Preise in westlichen Restaurants unterscheiden sich nicht wesentlich von deutschen Preisen. Daher empfiehlt es sich, auf Street Food zurückzugreifen oder über vorhandene Apps lokale Gerichte zu bestellen. Eine beliebte App ist Grab, mit der man nicht nur Essen, sondern auch Transportmittel (Auto oder Roller) bestellen kann, um kostengünstig von A nach B zu gelangen. Vor unserer Haustür gab es auch die Metro und den Sky Train, mit denen man innerhalb von 30-40 Minuten in Richtung Stadtzentrum gelangt. Die Fahrten kosten pro Strecke etwa 0,50-2 €, abhängig von der Entfernung. Es empfiehlt sich, während der Stoßzeiten auf öffentliche Verkehrsmittel zurückzugreifen, da der Verkehr in Bangkok sehr dicht ist, ansonsten sind Taxen auch eine gute Alternative. Am besten macht man hier immer einen Fixpreis aus. Wir hatten vorher immer auf Grab gecheckt, wie teuer eine Fahrt dort ist, und uns an diesem Preis orientiert.

6. Freizeit vor Ort

Die Stadt im Allgemeinen habe ich als sehr groß empfunden, daher gab es viel zu entdecken (und ich kann sagen, dass ich auch nach 5 Monaten immer noch nicht alles gesehen habe). Ich bin besonders gerne auf die "Night Markets" gegangen, wo man günstig einkaufen und essen konnte und es am Wochenende Live-Musik gab. Besuche hier auf jeden Fall Jodd Fairs.

Wer es etwas wilder am Abend mag, kann ich Bangkok auch supergut feiern gehen. Wir waren sowohl auf der Khao-San-Road in Bars und Clubs, als auch auf Festivals und in größeren Clubs in anderen Stadtgebieten.

Gerade in Bangkok gibt es auch zahlreiche riesige und moderne Einkaufszentren, die sehr westlich geprägt sind. Nach einem langen Shopping-Tag empfiehlt es sich, den Abend am Flussufer beim Sonnenuntergang mit Blick auf den Wat Arun (Tempel) ausklingen zu lassen oder in eine der nahegelegenen Skybars zu gehen und im 55. Stockwerk bei einem Blick über die Stadt die Ruhe zu genießen. Auch Aktivitäten, wie einen Kochkurs, ein Kinobesuch oder Volleyball spielen kann man in Bangkok super machen und würde ich immer wieder empfehlen.

Im Kontrast zu dem doch sehr unruhigen Stadtgetümmel ist die Mentalität der Thailänder gelassen und man hat das Gefühl, dass die Menschen zufriedener mit sich sind und das Leben nicht so ernst nehmen, wie wir es in Deutschland vielleicht tun. Man wurde an jeder Ecke herzlich aufgenommen und die Menschen waren total freundlich.

Wenn ich nicht gerade in Bangkok war, bin ich viel gereist. Im Vergleich zu Europa ist das Reisen in Südostasien recht erschwinglich, selbst bei spontanen Trips. Eine beliebte Website für die Buchung von Transportmitteln ist 12Go Asia, jedoch sollte man beachten, dass Busse und Fähren vor Ort oft günstiger gebucht werden können. Vor allem bei mehreren Personen hat man oft Spielraum für Verhandlungen (generell lieben die Thailänder es zu handeln, also trau dich!).

Bangkok mit seinen zwei Flughäfen ist ein idealer Ausgangspunkt für Reisen, da man von hier aus sowohl den Norden als auch den Süden Thailands gut erkunden kann. Mit nur 20 € kann man beispielsweise über Nacht nach Chiang Mai im Norden fahren, und für 40 € gelangt man zu den beliebten Urlaubsinseln wie Koh Samui oder Koh Phangan. Auch die Unterkünfte in Hostels und Hotels sind im Vergleich zu Deutschland sehr erschwinglich, daher können die beliebten touristischen Inseln

manchmal überlaufen sein. Es ist wichtig, sich dessen bewusst zu sein.



Abbildung 2: Kochkurs und Festival

Wenn man sich nach einem entspannten Badeurlaub ohne viele Menschen sehnt, kann ich Inseln wie Koh Lipe oder Koh Samet (vor allem unter der Woche) empfehlen. Auch die nahe gelegenen Länder wie Malaysia oder Vietnam lassen sich günstig erkunden. Hier nur unbedingt vorher über Bestimmungen mit dem Visum informieren.

Alles in allem lässt sich Südostasien flexibel und kostengünstig erkunden. Neben den zahlreichen Inseln bietet die Region eine vielfältige Natur, unzählige Tempel und viele Möglichkeiten, in die Kultur der Einheimischen einzutauchen.

7. Fazit

Mein Auslandssemester an der Siam University hat mir sehr gefallen und ich würde es immer wieder so machen. Ich habe durch meinen Aufenthalt einen super umfangreichen Einblick in die thailändische Kultur bekommen und nebenbei coole Leute kennengelernt, mit denen ich immer noch Kontakt halte. Ich würde es jedem empfehlen, der nicht nur wert auf eine 1A Bildung legt, sondern sein Auslandssemester auch für neue Eindrücke und Reisen nutzen möchte und wünsche jeden ganz viel Spaß, der sich für Thailand entscheidet. Du wirst es nicht bereuen! ;)